

13./XII. 1917.

13

159

## Keine Kohlen-Kundenliste.

Eine Denkschrift von Oberleutnant Dr. Körte.

Oberleutnant Dr. Körte, Leiter der Kohlen-Abteilung der Kriegsamtsstelle in den Marken und der Kohlenstelle Groß-Berlin, hat auf Veranlassung des Kohlenverbandes Groß-Berlin die Frage untersucht, ob sich „das Kundenlistensystem als Grundlage der Hausbrand-Brikett-Versorgung in Groß-Berlin“ eignet.

Er macht in seiner soeben veröffentlichten Denkschrift darauf aufmerksam, daß nur bei beschlagnahmten und zentral bewirtschafteten Gegenständen sich die Kundenliste bisher bewährt hat; „denn in der Einrichtung der Kundenliste liege eine gewisse Verpflichtung der Behörde, für entsprechende Zufuhr an jeden Händler zu sorgen, da die Bevölkerung nicht ertragen könnte, durch behördlichen Zwang an den zwar freigewählten Händler gebunden zu sein, wenn dieser schlecht, sein Nachbar aber gut oder ausreichend versorgt wird.“ Wollte man in Groß-Berlin das Kundenlistensystem einführen, so müßte die Kohlenstelle Groß-Berlin Herrin aller ankommenden Kohlen sein. Dr. Körte zeigt weiter, daß ebenso wie sich die grundlegenden Voraussetzungen für das Kundenlistensystem kaum schaffen lassen werden, sich auch bei der praktischen Durchführung eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben werden. Ueberdies würde die Kundenliste nur eine Kur gegen Symptome darstellen, die den Kern des Übels, die mangelhafte Zufuhr, nicht einmal streift. Zunächst muß für geregelte Wagenstellung, sowie rasche Entladung und Abfuhr von den Bahnhöfen gesorgt werden, um die die technische Möglichkeit für ausreichende und womöglich noch gesteigerte Zufuhren offen zu halten. Auf diesem Gebiet muß in dauernder enger Zusammenarbeit mit Reichskohlenkommissar und Produktion, Eisenbahndirektion und Transportzentrale, Kohlenstelle und den beteiligten Gemeinden alles Erdenkliche aufgeboten werden. Eine weitere Verbesserung der Zustände wird dadurch von selbst eintreten, daß im kommenden Jahre die Rationierung nicht erst wie in diesem Jahre von Mitte Juli an, sondern sofort nach Beendigung des Winters weiter durchgeführt werden wird.

Zum Schluß heißt es in der Denkschrift: Trotz der zweifellos vorhandenen und auch berechtigten Klagen haben sich ernste Mißstände bisher für den Hausbrand nirgends bemerkbar gemacht. Bei der allgemeinen außerordentlichen Kohlenknappheit und der darüber in der Bevölkerung herrschenden Erregung werden Klagen und Beschwerden bei jedem System der Kohlenversorgung laut werden. Diese Tatsache muß mit in den Kauf genommen werden. Sie darf die Behörden nicht dazu verleiten, unter dem Druck der öffentlichen Meinung, die dem wahren Zu-

sammenhang der Dinge nicht gerecht zu werden vermag, Maßnahmen zu ergreifen, die nicht mit Sicherheit eine Besserung, sondern womöglich zunächst sogar eine weitere Verwirrung der Kohlenversorgung herbeiführen.